

Vinzenz von Aggsbach an Johannes Schlitpacher. Er kommentiert kritisch die Vollmachten des Kardinallegaten (Juan de Carvajal¹) zur Erhebung des Kreuzzugszehnten in Deutschland. Der Papst giere nur nach Geld und missachte die Kraft des Gebets und der Kirchenreform. Dies habe schon der von NvK verkündete Jubiläumsablass gezeigt, der ebenfalls mit Geldzahlungen verbunden war.

Kopie (gleichzeitig): MELK, StB, Hs. 1767 p. 392f. (zur Hs. Glasner, Katalog 779-804).

Regest: Hubalek, Aus dem Briefwechsel 203.

Er dankt für die übersendete Kopie der Legationsbulle und kommentiert den Text.² Er bemängelt, dass die deutsche Nation, que in equali vel forte maiori vel periculosiori expectatione ex parte Turcorum posita est quam papa, auch die päpstlichen Söldner bezahlen solle und hoffe, dass die Fürsten und Prälaten sich darauf nicht einlassen. Des weiteren ordne die Bulle für alle Benefizien der einzelnen Diözesen eine genaue Aufzählung der Inhaber und der Erträge an, was offenbar nur dazu diene, die Benefizien dem Zugriff der Kurie zu auszusetzen.³ Obnebin setzen der Papst und seine Anhänger im Kampf gegen die Türken ausschließlich auf militärische Macht. Arma vero sacerdotalia, que sunt orationes et lacrimae et emendatio vite ac reformacio ecclesie tamquam inutilia penitus abiecerunt. Tota diligencia pape et suorum vero satur circa pecunias emungendas. Noviter habuimus iubileum in Roma, post procurante vestro Chusa⁴) in Mellico et pluribus aliis locis Germanie similis indulgencia non tamen sine pecunia fuit data.⁵ Jam precipitur poni capsula in sacristia et ultra hoc ab omni clero decime integre requiruntur absque quotidiana vendicione beneficiorum per annatas et investituras. Et sic, pater optime, ex illo primo haustu, quem feci de calice tercio⁶) non sum sic inebriatus et animatus ad diligenter et ferventer orandum ut sperabam.⁷

1) S.o. Nr. 4586 Anm. 1.

2) Zur Legationsbulle Carvajals s.o. Nr. 4465 Anm. 5.

3) Noch deutlichere Kritik an diesem Plan eines allgemeinen Zensus der kirchlichen Benefizien äußert Vinzenz in seinem Brief an Johannes Schlitpacher vom 3. September 1456, der hauptsächlich eine Kritik der päpstlichen Ablassbulle (vom 24. April 1456) enthält; MELK, StB, Hs. 1767 p. 397-399. Da die Legationsbulle für NvK ähnliche Anweisungen enthalten (s.o. Nr. 4512, 4516), ist die Kritik auch hierauf zu beziehen. Zur Ablassbulle Calixts III. s. J. Goñi Gaztambide, Las primeras indulgencias de difuntos (1456-1457), in: Anthologia annua 2 (1954) 377-391, hier 390f.

4) Die etwas spöttische Bezeichnung vester Chusa zieht sich durch den gesamten Schriftwechsel des Vinzenz von Aggsbach mit Johannes Schlitpacher.

5) Eine spezielle Verkündigung des Jubiläumsablasses im Kloster Melk ist nicht bekannt. Die Leistungsböhe für den Ablass betrug die Hälfte der Kosten einer Romreise; s. etwa die Verkündigung für die Kirchenprovinz Salzburg Nr. 1005 Z. 36f.

6) Das Wortspiel mit dem Namen Calixts III. (calix: Kelch) nimmt Bezug auf eine Klageschrift, die Vinzenz unmittelbar nach dem Erhalt der Nachricht von der Wahl Calixts III. am 23. Mai 1455 an Johannes Schlitpacher sandte; MELK, StB, Hs. 1767 p. 391: O sancta mater ecclesia, licet numquam tibi desinit calices passionum, tamen proxime transactis temporibus inter alios fuerunt tibi duo calices ministrati. Quorum primus vocabatur Eugenius, secundus vero Nicolaus. De quibus calicibus coacta es bibere vinum amarissimum et fecibus plenum, ita quod de similibus calicibus tale poculum antea numquam gustasti. Illis successit nunc calix tuus tercius, cuius vini claritas et sapor quales fiet professus temporis declarabit. Zur Kritik am greisenhaften Papst s. auch Nr. 4367, 4450 Anm. 5.

7) Kurz zuvor, am 8. März 1456, hatte Vinzenz von Aggsbach gegenüber Johannes Schlitpacher die Inanspruchnahme des Klerus für den Türkenkrieg grundsätzlich kritisiert. Da die Türken niemanden zur Aufgabe des christlichen Glaubens zwingen, sei der Kampf gegen sie kein Glaubenskrieg, sondern allenfalls ein Freiheitskampf, für den die Fürsten zuständig seien; MELK, StB, Hs. 1767 p. 387-389; Regest: Hubalek, Aus dem Briefwechsel 201.